

# Die Hietzinger Grünalternativen

**AK-Wahl: 5.-18. Mai**  
Seite 5



**Europawahl: 7. Juni** Seite 4

AK-Wahl 2009



**DARUM GEHT 'S:**

## Mehr Mut zu Umverteilung



**Umverteilung jetzt sofort.**  
Schluss mit Steuerprivilegien für Superreiche, Unternehmen und Spitzenmanager – mehr Geld für Bildung, Grundsicherung, Pflege und Gesundheit.

[www.auge.or.at](http://www.auge.or.at)



### Grünes Konzept Kennedybrücke

Seite 3

#### Linienführung Bus NEU — westseitige Haltestelle

Haltestellen-  
Auflassung

Verlegung des  
Haltestellenboards auf  
die andere Seite  
(Fahrrichtungsumkehr)

Verlegung des  
Haltestellenboards auf  
die andere Seite  
(Fahrrichtungsumkehr)



#### AUSSERDEM:

Frauen-Veranstaltung in Hietzing .....	<b>Seite 2</b>
Editorial .....	<b>Seite 3</b>
Jugendpolitik, Aus dem Bezirk .....	<b>Seiten 6/7</b>
Termine .....	<b>Seite 8</b>

**IMPRESSUM & Offenlegung:** MedieninhaberIn zu 100%: Die Grünen - Grüne Alternative Wien (GRÜNE), Lindengasse 40, 1070 Wien. Grundlegende Richtung des Mediums: Medienarbeit im Sinne der Programme und Beschlüsse der politischen Partei Grüne Alternative Wien. Die Grüne Alternative Wien ist eine politische Partei, laut Satzung vertritt der Landesvorstand (Galková Petra, Korbei Robert, Kreuz Momo, Meinhard-Schiebel Birgit, Rathmayr Markus, Smolik Claudia, Stoytchev Angela, Wittinger Barbara, Wurz Lukas) die Partei nach außen. DVR-Nr. 1021184. **Redaktion:** Susanne Jerusalem, Gerhard Jordan, Ingrid Risha, Roland Vogtenhuber. **Fotos:** AUGE, L. Brandl-Berger, A. Diawara, W. Frank, Die Grünen, G. Jordan. Email: [hietzing@gruene.at](mailto:hietzing@gruene.at). **Bankverbindung:** Grüne Alternative Hietzing, Die Erste (BLZ 20111), Kto.-Nr. 03846172. **LayOut:** Souterrain Group [sg@tscheh.priv.at](mailto:sg@tscheh.priv.at) **Druck:** Donau Forum Druck. Gedruckt auf Umweltschutzpapier

# Ein kleiner Schritt für die Frauenpolitik...

## ...und ein großer Schritt für Hietzing

**A**uf Grund unseres Antrages in der Bezirksvertretungssitzung vom Dezember ist es gelungen, in einer parteiübergreifenden Veranstaltung mit SPÖ und ÖVP (trotz - oder vielleicht gerade wegen - der parteiinternen frauenpolitischen Turbulenzen) den 98. Internationalen Frauentag im Festsaal des Bezirksamtes zu feiern. Von der FPÖ wurde dem Antrag nicht einmal zugestimmt, "denn dann müsste man auch einen Männertag feiern", so der Klubobmann der Freiheitlichen in der BV-Sitzung. Doch offensichtlich hat er vergessen, dass die Frauen für die Rechte, die für Männer selbstverständlich sind, noch immer kämpfen müssen, zum Beispiel für Einkommensgerechtigkeit, denn laut Einkommensbericht der EU Kommission ist die Einkommensschere weiter aufgegangen und beträgt jetzt 25,5%. Damit liegt Österreich an vorletzter Stelle in der EU.

Weil es so wichtig ist den Kampf der Frauen um Gleichstellung nie in Vergessenheit geraten zu lassen, freut es mich besonders, dass zu der ersten Frauentagsveranstaltung in Hietzing so viele Frauen und auch einige Männer gekommen sind.

Nach den Begrüßungsworten von BV-Stellvertreterin Drlik, die eher beschwichtigend waren ("...in Wien geht es uns noch gut, da gibt es 'nur' 20% Lohndifferenz"), folgte eine Lesung der Autorin Hilde Schmölzer aus ihrem Buch "Die abge-

schaftete Mutter. Der männliche Gebärneid und seine Folgen". Die darauf folgende Diskussion war kontrovers, emotional und spannend, wobei unterschiedliche Auffassungen der Generationen deutlich wurden. Was können ältere Frauen den jüngeren raten? Das bereits Erkämpfte weiterentwickeln, denn – so Hilde Schmölzer – jede Generation muss zeitgemäße, eigene Wege finden.

Die Bilder von Brigitte Gadnik-Jiskra wurden den BesucherInnen von der Künstlerin persönlich im Rahmen einer kleinen Führung vorgestellt. Die Farben, die besondere Technik und die in die Abstraktion weisenden Bilder mit jeweils konkreten Themen beeindruckten uns.

Sehr interessant war auch die anschließende Gesprächsrunde mit gewerbetreibenden Frauen aus Hietzing, den Inhaberinnen von eher kleinen Fachgeschäften. Elisabeth Müllner, Chefin der "Kichererbse" (Biogeschäft mit Mittagstisch, Speising), Mona Halvax-Schöll (Papier, Speising), Elisabeth Pflieger (Papier, Hietzing), Susanne Lautner (Tierärztin, Speising), Ulrike Widhalm (Kurzwaren, Ober St. Veit), Barbara Amberger-Lorenz (Taschen, Speising), Maria Pyringer (Sachen für Haus, Küche und Garten, Speising) und Elisabeth Hierzer (Marionettentheater Schönbrunn) stellten jeweils ihr Geschäft und ihre Arbeit vor, wobei B. Amberger-Lorenz und M. Pyringer vertreten wurden. Es ist wichtig, dass wir in diesen kleinen und feinen Geschäften auch einkaufen und feinen Geschäften auch einkaufen behaupten und die Nahversorgung gewährleistet werden.

Mitarbeiterinnen von AMS, Sozialzentrum und vom Amt für Jugend und Familie standen für Fragen zur Verfügung.

Für den Ohrenschmaus sorgte Mona Halvax-Schöll mit ihren erfrischenden, teilweise selbst komponierten und gedichteten Liedern, für den Gaumenschmaus

mit vegetarischen Köstlichkeiten war Elisabeth Müllner von der "Kichererbse" zuständig.

Für alle, die sich vom leckeren Buffet trennen konnten, gab es abschließend noch im kleinen Festsaal den Film "Vom Frauenrecht zur Frauenpower", der ein Jahrhundert österreichische Frauenbewegung dokumentiert.

Die erste Frauentagsveranstaltung in Hietzing war wirklich ein Erfolg. Die BesucherInnen, die zahlreich erschienen waren, zeigten großes Interesse und beteiligten sich rege an den Gesprächen. Ich hoffe, wir Grünen Frauen können noch viele frauenpolitische Schritte im Bezirk setzen und gemeinsam mit den Frauen der anderen Fraktionen im nächsten Jahr wieder einen Frauentag veranstalten.

Andrea Diawara, Bezirksrätin

### Erwiderung

**Z**u meinem Artikel "Wer darf unser Gast sein?" in der Dezember-Nummer 2008 unserer Zeitung habe ich per Brief einen Kommentar erhalten, auf den ich kurz eingehen möchte. Der Verfasser dieses Textes, der anonym bleiben will, weil er nicht "von solchen Personen" (wie ich eine bin) "ins rechte Eck gestellt werden möchte" und sich als Sprecher der "Mehrheit der Bevölkerung" deklariert, hat meinen Artikel zum Anlass genommen, um seinen Hass auf die "Bettler aus den neuen EU-Staaten" und speziell die "Grünen" zu artikulieren.

Differenzierung gibt es in diesem Text keine: Die Grünen heißen die Hietzing verschmutzenden Bettler und Diebe aus den neuen EU-Ländern uneingeschränkt willkommen; der/diejenige, der/die diese Menschen nicht pauschal ablehnt, habe "kein Demokratieverständnis", denn es zähle die "Mehrheit", als deren Sprecher sich der/die Schreiber/in sieht.

Er/sie realisiert offenbar nicht, dass Demokratie nur bestehen kann, wenn es mehrere Meinungen gibt und nicht nur eine Einzige. Die Intention meines Artikels war eine ganz andere, die dem/der Verfasser/in nicht zugänglich war. Nur aus der Deckung der Anonymität heraus einseitig anzugreifen bietet keine Basis für eine sachliche Diskussion. In das vom Verfasser des Briefes zitierte "rechte Eck" (nicht meine Diktion) hat er sich auf diese Weise selbst gestellt.

Lore Brandl-Berger



Mitarbeiterinnen des AMS informierten, Hilde Schmölzer las.

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Wieder einmal stehen Wahlen ins Haus: Im Mai wählen die Wiener ArbeitnehmerInnen ihre Vertretung, und am 7. Juni wird das Europaparlament gewählt. Wir bringen dazu Infos auf den Seiten 4/5. Die Grünen führen heuer zum zweiten Mal (nach 2004) einen europaweiten Wahlkampf, für den es mit dem sogenannten "Grünen New Deal" auch eine inhaltliche Plattform gibt.

In Österreich werden die Zeichen der Zeit von der Regierung nicht erkannt: Statt massiv auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu setzen, werden Gasbehälter vergrößert, statt Armut zu bekämpfen Verschrottungsprämien an AutokäuferInnen gezahlt, gleichzeitig steht die nächste Tarifierhöhung beim öf-



fentlichen Verkehr ins Haus. Erst am 26. März haben SPÖ und ÖVP im Gemeinderat einen Antrag der Grünen, bis 2011 ein Tarif-Moratorium bei den Wiener Linien zu beschließen, abgelehnt.

Auf Bezirksebene waren wir in den letzten Monaten nicht untätig: erstmals fand in Hietzing eine partei-übergreifende Aktion zum Internationalen Frauentag statt (Seite 2), zum Thema "Kennedybrücke" haben wir ein fahrgastfreundliches Konzept erstellt (siehe unten), und auch mit dem Thema "Jugendpolitik" setzen sich zwei Beiträge auseinander (Seite 6/7).

Und auch einige interessante Veranstaltungen (Seite 8) können wir Ihnen wieder anbieten.

Mit den besten Grüßen,

Gerhard Jordan, Bezirksrat und Klubvorsitzender

## Die Grünen "entwirren" den Knoten Kennedybrücke!

Seit Jahrzehnten ist die Verkehrssituation im Bereich "Kennedybrücke" ein Dauerbrenner der kommunalpolitischen Diskussionen in Hietzing und Penzing.

Immer wieder wird die Situation mit einem "Gordischen Knoten" verglichen, den man/frau nur noch radikal zerschlagen könne.

Doch es gibt auch Vorschläge für Lösungen. Vor über einem Jahrzehnt, 1998, wurde ein rot-grüner Antrag in der Bezirksvertretung Hietzing mehrheitlich gegen die Stimmen der ÖVP angenommen, der vorschlug, die Straßenbahnlinie 58 durch Änderungen bei der Linienführung des 10ers (Weiterführung nach Unter St. Veit) und 60ers (weiter zum Westbahnhof) zu ersetzen. Dazu kam es nicht, und die ÖVP plakatierte damals: "Erfolg für Herrn BV D.I. Gerstbach und Ihre Bezirksräte (...). Der Anschlag der anderen Parteien der Bezirksvertretung auf die Versorgung unseres Bezirksteiles mit

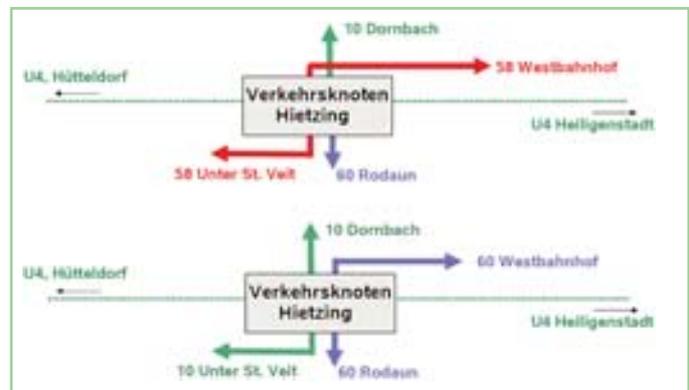
öffentlichen Verkehrsmitteln wurde abgewendet."

Mittlerweile versucht die ÖVP den Eindruck zu erwecken, als ob die Idee gar von ihr selber gekommen wäre.

Am 17. Dezember 2008 wurde der Vorschlag schließlich als rot-grün-schwarzer Mehr-Parteien-Antrag einstimmig angenommen.

Die grüne Gemeinderätin Ingrid Puller, in ihrem "Brotberuf" übrigens Straßenbahnfahrerin, hat nun die Ausarbeitung eines Konzepts beauftragt, das die Schwächen der derzeitigen Verkehrssituation analysiert und konkrete Vorschläge macht, wie es zu Verbesserungen kommen und der Knoten vor allem der öffentlichen Verkehrsmittel entwirrt werden kann.

Kernstück ist die schon erwähnte Änderung der Straßenbahnlinienführung. Doch auch bei den Bushaltestellen gibt es Verbesserungen: Die Buslinien 56B, 58B und 156B würden in Zukunft von Westen (= stadtauswärtige Seite) zufahren und daher nicht mehr die Rotunde vor dem Aussteigen der Fahrgäste umkreisen müssen. Damit würden die Umsteigewege kürzer, weil auch die Straßenbahn-Haltestellen beim westlichen Teil des Bauwerks zu liegen kämen (Entfall der Wendeschleifen, nur die Gleise würden für Betriebsfahrten erhalten bleiben). Für die Richtung Süden Fahrenden wäre die



Einstiegstelle aller Busse an der östlichen (stadteinwärtigen) Seite.

Die Vorteile dieses Konzepts: Auflösung der Konfliktpunkte und der unübersichtlichen Abfahrtsbereiche, kürzere und geordnete Fußwege, keine Umsteigewege über teilweise stark befahrene Straßen, geringere Stau-Anfälligkeit der Busse.

SPÖ-Stadträtin Brauner antwortete am 27. Februar 2009 auf den Antrag des Bezirks, dass die Einstellung der Linie 58 zwischen Kennedybrücke und Hummelgasse aktuell nicht zur Diskussion stehe, unter anderem, weil die genannten Linien in unterschiedlichen Intervallen und mit verschiedenen Fahrzeugtypen geführt würden. Dieses Problem ließe sich aber mittelfristig durchaus lösen – durch ein baldiges Nachrüsten mit Niederflur-Waggons und durch eine Verdichtung der Intervalle Richtung Westbahnhof.

Wir Grüne werden diesen Vorschlag jedenfalls bei der gemeinsamen Sitzung der Verkehrskommissionen der Bezirke Hietzing und Penzing am 22. April zur Diskussion stellen und noch vor dem Sommer eine Info-Veranstaltung für Interessierte anbieten.

Gerhard Jordan



# Ein "Grüner New Deal" für Europa

**A**m 19. Februar stellte Ulrike Lunacek, Spitzenkandidatin der österreichischen Grünen für die Europaparlamentswahl am 7. Juni und Sprecherin der Europäischen Grünen, im Don-Bosco-Haus die Eckpunkte des "Grünen New Deal" – des Konzepts der Europäischen Grünen für die Überwindung der Klima- und Wirtschaftskrise – vor. Über 50 BesucherInnen kamen trotz Winterwetters und beteiligten sich an einer spannenden inhaltlichen Diskussion.

Am 28. März 2009 wurde der Text dieses Manifests schließlich nach kleineren Abänderungen von einem großen Kongress aller 36 Mitgliedsparteien der Europäischen Grünen in Brüssel beschlossen.

Der "Grüne New Deal" gibt sowohl eine Antwort auf die gegenwärtige Wirtschaftskrise als auch auf Klima- und Ressourcenkrise.



## Hier kurz die wichtigsten Eckpunkte:

Es geht darum, diese Krisen als Chance zu betrachten, unser wirtschaftliches und gesellschaftliches System so zu verändern, dass wir künftigen Generationen eine Zukunft auf der Grundlage von Stabilität, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit garantieren können.

Europa steht vor grenzübergreifenden sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Problemen, die nicht vor nationalen Grenzen halt machen. Dies erfordert von der Europäischen

Union ein starkes Engagement für die Zukunft aller ihrer BürgerInnen.

## Nachhaltig

Der Übergang zu einer umweltfreundlicheren Wirtschaft wird zu Beschäftigungswachstum führen und die gefährliche Abhängigkeit von Energieimporten verringern.

Die Europäische Union muss die Sozialsysteme und Arbeitsbedingungen sowohl auf europäischer als auch auf internationaler Ebene vor dem Druck des harten und ungezügelter Wettbewerbs schützen. Wirtschaftliche Interessen dürfen nicht über Menschen- und BürgerInnenrechte gestellt werden. Die neoliberale Mehrheit im Europäischen Parlament, im Rat und in der Europäischen Kommission muss die Verantwortung dafür übernehmen, dass sie sich den Forderungen der Industrielobby gebeugt und kurzfristige Profite über das Allgemeininteresse gestellt hat.

Durch die Kombination ehrgeiziger und verbindlicher Zielsetzungen mit Anreizen und öffentlichen Investitionen in grüne Technologien und Dienstleistungen werden Millionen grüner Arbeitsplätze in Europa geschaffen, die in Zeiten der Rezession dringend benötigt werden. Neben Investitionen in Energieeffizienz gehört dazu auch die Erarbeitung einer zukunftsfähigen Verkehrsstruktur und der Zugang zu gesunden Lebensmitteln zu fairen Preisen (die EU soll eine gentechnikfreie Zone werden) und die Förderung ökologischer Formen der Landwirtschaft.

## Sozial gerecht

Die Finanzmärkte müssen besser kontrolliert werden, damit sie nicht mehr als Spielcasinos erhalten, in denen die Häuser und Existenzgrundlagen der Menschen wie Jetons auf den Tisch-



en hin- und hergeschoben werden. Durch EU-Rechtsvorschriften müssen alle Formen der Steuerflucht ausgeschlossen und ein für die soziale Gerechtigkeit nachteiliger Wettbewerb im Bereich der Unternehmenssteuern verhindert werden. Eine Regulierung der Finanzmärkte erfordert zudem die Aushandlung eines internationalen Abkommens zum Verbot von Steueroasen. Die Grünen fordern schon seit langem die Einführung einer Finanztransaktionssteuer, um der Finanzspekulation entgegenzuwirken.

Die Grünen wollen ein Europa, das sich Sozialdumping und Ausbeutung verwehrt.

Die Gemeinschaft darf nicht weiter politische Strategien verfolgen, die eine Schwächung öffentlicher Dienstleistungen im Namen des Wettbewerbs zur Folge haben. Grundlegende öffentliche Dienste wie medizinische Versorgung und Bildungswesen dürfen nicht Wettbewerbsvorschriften zum Opfer fallen.

Mit dem Grünen New Deal soll der Entwicklung entgegen-gesteuert werden, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinandergeht. Ferner soll ein angemessener Mindestlebensstandard für alle EuropäerInnen gesichert werden. Die Regierungen sollten ge-

setzliche oder tarifvertragliche Mindestlöhne und für alle Bedürftigen ein durch die Sozialversicherung gedecktes Mindesteinkommen oberhalb der Armutsgrenze einführen.

## Demokratisch

Die Grünen fordern eine Reform der EU mit dem Ziel einer partizipativen Demokratie, die diesen Namen verdient. Dem Europäischen Parlament sollte als einziger direkt vom Volk gewählten Gemeinschaftsinstitution das Recht auf Gesetzesinitiative gewährt werden.

Die BürgerInnen sollten ferner im Rahmen europäischer Referenden zu Themen, die ganz Europa betreffen, die Gelegenheit erhalten, direkte Demokratie zu praktizieren.

Die Grünen werden alles dafür tun, die Rechte der Schwächsten und von Minderheiten zu verteidigen. Ferner werden wir unseren Kampf gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie, Antisemitismus und andere Formen der religiösen Intoleranz und des gewalttätigen politischen Extremismus in der Europäischen Union fortsetzen. Menschenrechte müssen insbesondere in den Mitgliedstaaten der EU für alle gelten und dürfen nicht Wirtschaftsinteressen geopfert werden.

## Grenzüberschreitend

Seit ihrem Einzug ins Europäische Parlament im Jahre 1984 setzen sich die Grünen für ihre Vorstellungen von einem nachhaltigen, sozialen und demokratischeren Europa ein. Wir haben die Notwendigkeit erkannt, den europäischen Problemen mit wahrhaft europäischen Lösungen zu begegnen und arbeiten somit enger zusammen als andere politische Familien im Europäischen Parlament.

Zur Verwirklichung des Grünen New Deal müssen wir Bündnisse schmieden. Wir werden nach Bündnispartnern in der Zivilgesellschaft, in den Parlamenten und in den Regierungen Ausschau halten, die sich darum bemühen, dass Europa einen Kurswechsel vollzieht. Um jedoch sicher zu gehen, dass Europa wieder auf den richtigen Weg gelangt, benötigen die Grünen Wählerstimmen.

**Auch Sie können am 7. Juni beeinflussen, was in Europa geschieht!**

# Arbeiterkammerwahl 2009

**W**ir, die Grüne Alternative Wien und die Grünen im Parlament unterstützen wie in der Vergangenheit auch, die Liste 3 – das ist die AUGE/UG.

Von **5. bis 18. Mai** finden in Wien die Arbeiterkammerwahlen statt. Über 600.000 ArbeitnehmerInnen sind aufgerufen, ihr Parlament, die AK-Vollversammlung, zu wählen. ArbeitnehmerInnen, aber auch arbeitslos gemeldete Personen sind wahlberechtigt.

Die **AUGE/UG - Alternative und Grüne GewerkschafterInnen / Unabhängige GewerkschafterInnen** kandidiert auf Listenplatz 3.

Zentrale Themen der AUGE/UG: Bildungsoffensive

jetzt, Kampf gegen Arbeitslosigkeit durch Investitionen in Klimaschutz, Pflege und soziale Dienstleistungen, mehr Demokratie und Mitbestimmung in der Arbeitswelt und Umverteilung: Denn die Kosten der Krise dürfen nicht auf jene abgewälzt werden, die für die Krise nicht verantwortlich sind – die ArbeitnehmerInnen und die Arbeitslosen.



Klaudia Paiha, Spitzenkandidatin der AUGE/UG

Jene, die von der neoliberalen Politik der letzten Jahre besonders profitiert haben, sollen auch für die Bewältigung der Krise aufkommen. Darum Schluss mit Steuerprivilegien für Spitzenverdiener, Reiche, Privatstiftungen und Unternehmen!

Mehr Geld für Aus-Bildung, Pflege, Klimaschutz und Armutsbekämpfung – fordert Klaudia Paiha, Spitzenkandidatin der AUGE/UG zur Wiener AK-Wahl:

“Da muss die AK endlich lauter und konsequenter auftreten, klar Position beziehen”.

**Daher: Grüne empfehlen: Liste 3 - AUGE/UG wählen!**

Nähere Infos erhalten Sie unter [www.auge.or.at](http://www.auge.or.at) und Tel. 50 51 952/0.

Und noch ein Hinweis: Für die Möglichkeit der Briefwahl werden die Unterlagen bereits am 24. April 2009 von der AK an die Wahlberechtigten gesandt!



## AK: Es ist nicht wurscht!

**D**ie Arbeiterkammer macht hervorragende Arbeit. Jedenfalls in bestimmten Bereichen. Gerade in den letzten Wochen habe ich erleben können, wie wichtig die Arbeiterkammer ist, wenn es darum geht, vorenthaltene Löhne einzuklagen. Sie berät und unterstützt in Fällen von Mobbing oder Willkür seitens der ArbeitgeberInnen. Die AK erstellt ein Schwarzbuch Arbeitswelt und einen regelmäßigen Arbeitsklimaindex. Sie zeigt auf diese Weise deutlich auf, wo arbeitende Menschen in Österreich der Schuh drückt.

Die Zeiten, in denen die Arbeiterkammer angegriffen wurde, weil sie es gewagt hat, die Regierung zu kritisieren, sind noch nicht lange vorbei. Von FPÖ und BZÖ sowieso, aber auch aus der ÖVP kamen die Rufe, die AK-Beiträge zu kürzen. Das ist eine gefährliche Drohung in Zeiten wie diesen, wo ArbeitnehmerInnen immer häufiger vor Gericht um ihren Lohn streiten müssen, wo das Arbeitsrecht in Betrieben manchmal einfach ignoriert wird, wo Unternehmer über die Medien



erklären, dass die zuvor kollektivvertraglich vereinbarte Lohnerhöhung in ihrem Betrieb ausgesetzt wird.

Die Arbeiterkammer ist mir aber auch oft zu leise. Manchmal habe ich den Eindruck, die AK will der kleinen großen Koalition nicht zu nahe treten. Wider besseres Wissen schweigt sie etwa, wenn es darum geht, für Arbeitslose eine Erhöhung der Arbeitslosengelder, zumindest eine Inflationsanpassung einzufordern. Übrigens, über [www.gruene.at](http://www.gruene.at) kann man dem Sozialminister mitteilen, dass eine Erhöhung der Arbeitslosengelder notwendig ist!

Die Arbeiterkammer liegt auch manchmal falsch - aus grüner, und das heißt auch aus ökologischer Sicht.

Die Arbeiterkammer klebt manchmal sehr eng an der SPÖ. Eine Stimme für Schwarze oder Blaue bei den bevorstehenden AK-Wahlen wäre dennoch ein ungeeigneter Protest dagegen (siehe oben!).

**Damit die AK nicht manchmal die Stimme verliert, braucht es bei den Arbeiterkammerwahlen eine Stimme für die Alternativen und Grünen GewerkschafterInnen (AUGE)! Ich unterstütze die AUGE aus vollem Herzen!**

Karl Öllinger, Abgeordneter zum Nationalrat und Sozialsprecher der Grünen

NR-Abg. Karl Öllinger (rechts) mit Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Jennifer Kickert (15. Bezirk, links), Stadtrat David Ellensohn und Klaudia Paiha (Bundessprecherin der AUGE/UG) beim "Tag der Arbeitslosen" der Wiener Grünen am 30. April 2008.

# Mehr Beteiligung Jugendlicher

an politischen Entscheidungen  
auch im Bezirk wäre ein Gebot der Stunde!

**S**pannend und interessant war das Jugendparlament am 26. November 2008 in der Bezirksvorstehung Hietzing. Vor dieser Sitzung wurden gemeinsam mit den StreetworkerInnen Hietzing und SchülerInnen der Spar-Akademie, der KMS Veitingergasse, sowie des Gymnasiums Fichtnergasse Workshops abgehalten und Wünsche, Anregungen etc. in Anträgen formuliert. An der Diskussion nahmen Vertreterinnen und Vertreter obgenannter Schulen und die Projektverantwortlichen von Streetwork Hietzing teil.

Es war erfrischend, mit welchen konkreten Vorschlägen und Wünschen die Jugendlichen ihr Leben und ihre Beteiligung im Bezirk gestalten möchten. So kamen Wünsche nach besseren Spielmöglichkeiten für Jugendliche, nach besserer Ausstattung der Parks, mehr Sauberkeit auf der Kennedybrücke, besseren Intervallen

für die Straßenbahnen (vor allem in der Früh, aber auch nachmittags). Da die Schulen sehr unterschiedliche Zeiten des Nachmittagsunterrichtes haben, sollten auch die öffentlichen Verkehrsmittel wieder kürzere Intervalle führen. Gerade die Intervalle der Straßenbahnlinien in Hietzing wurden in den letzten Jahren laufend verlängert! Ebenso wurde mehr Rücksicht der AutofahrerInnen auf Kinder und Jugendliche gewünscht, bessere Beleuchtungen, mehr Bänke, Übernetzung der Ballspielplätze (dies wird z.B. in renovierten Parkanlagen im 14. und 15. Bezirk sofort gemacht, in Hietzing heißt es "Bitte warten").

Ein besonders dringender Wunsch besteht seit Jahren nach einem Jugendtreff. Konkret wurde geäußert, dass sich so ein Treffpunkt im Hietzinger Zentrum, also im Norden des Bezirks, befinden soll, nachmittags, aber auch abends geöffnet

sein soll, die Konsumation erschwinglich sein muss. Es soll Platz sein zum Erledigen der Hausaufgaben, zum Spielen, zum Musik hören, zum miteinander Lernen, zum Kennenlernen der SchülerInnen aus den verschiedenen Schulen. Dies halte ich für einen zentralen und wichtigen Wunsch: Den Jugendlichen soll und muss eine Möglichkeit geboten werden, wo sie sich fern von Konsumzwang treffen können!

Wir erleben bei unserem Herbstfest im Hügelpark, dass Schülerinnen und Schüler oft bis zu 2 Stunden frei haben, dann aber nochmals Unterricht haben. Das bedeutet, dass sie gerade in der kalten Jahreszeit einen Ort zum Zurückziehen und zur Freizeitgestaltung brauchen. Dass dies möglich ist, beweisen die Jugendcafés im 7. und im 8. Bezirk. Im 7. Bezirk besteht das "cult.café" in der Neustiftgasse 89 bereits seit 2005, im Herbst 2009 soll zusätzlich ein Mädchencafé entstehen. Im 8. Bezirk - dort gibt es seit November 2005 einen grünen Bezirksvorsteher - wurde im Oktober 2008 ein Jugendcafé "Roter Kakadu" in der Krotenthallergasse 3 eröffnet. Beide Einrichtungen bieten Konsumation zu niedrigsten Preisen an, beide werden von engagierten PädagogInnen und SozialarbeiterInnen betreut, beide Einrichtungen werden mit Unterstützung

## Jugend - Politik - Grüne

**D**as parteiunabhängige "Institut für Jugendkulturforschung" wurde im Herbst 2008 von den Grünen beauftragt, das Verhalten der WählerInnen von 16-19 Jahren zu untersuchen. Dazu organisierte man Gruppen, die getrennt nach Geschlechtern und Wahlverhalten (WählerInnen und Nicht-WählerInnen) gebildet wurden. Die Mitglieder einer Gruppe kannten einander vorher nicht und diskutierten zum Thema "Jugend und Politik". Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden am 24.1.2009 in der "Grünen Bildungswerkstatt" präsentiert: Die Jugendlichen aller Gruppen meinten ziemlich übereinstimmend, die Themen der Grünen seien immer die gleichen und betreffen sie in ihrem persönlichen Alltag zu wenig. Außerdem würden die Grünen nur kritisieren und keine praktikablen Gegenvorschläge anbieten. Ihre Sprache sei zu akademisch und abgehoben und käme bei den Jugendlichen nicht an. Viele ihrer Repräsentanten seien nicht mehr jung und wirken wenig dynamisch. Grün zu wählen sei für viele Jugendliche einfach

nicht mehr cool. Früher seien die Grünen der Jugend näher gewesen als heute, und auch der Wahlkampf sei an den Jugendlichen vorbeigegangen.

Ich wunderte mich über diese Umfrageergebnisse, da ich das grüne Angebot für junge Menschen kenne, das im Internet abgerufen werden kann:

<http://www.gbw-wien.at>

Hier findet man das Programm der Grünen Bildungswerkstatt, wo viele aktuelle Themen und alle Altersgruppen angesprochen werden. Es geht in vielfältiger Form vor allem um Bildung.

<http://www.gaj.wien.at>

Das ist die Adresse der Homepage der Grünalternativen Jugend, die auch die Zeitschrift "suspect" herausgibt und zu Arbeitskreisen und Aktionen einlädt.

<http://www.gras.at>

Von hier Von hier gelangt man über verschiedene Links wie Bildung, Soziales,

Ökologie, Feminismus... zum Programm der Grünen & Alternativen StudentInnen an allen österreichischen Hochschulen.

<http://wyn.gruene.at>

Die Wyn (work your network)-Bar besteht aus einer Gruppe von Grünen verschiedenen Alters, in der auch viele junge Leute mitarbeiten. Sie wählen gemeinsam Themen aus, mit denen sie sich dann genauer beschäftigen. Damit verbunden sind auch Exkursionen. Wyn-Netzwerktreffen finden jeden 2. Dienstag um 18:30 Uhr im Grünen Haus, 1070 Wien, Lindengasse 40, statt.

"Grün heißt: mehr Freiräume für junge Menschen. Grün will: Jugendzentren und Orte ohne Konsumzwang, Gratis-Proberäume für Bands, Platz für Kreativität..." (aus "5 Gründe für Grün").

Es gibt bei den Grünen viel zu entdecken, das zum Mitmachen einlädt – auch für junge Leute.

Lore Brandl-Berger,  
Bezirksrätin





Wenig Freiräume für Jugendliche im Bezirkszentrum von Hietzing.

der Stadt Wien und vom Bezirksbudget finanziert. Bedarfsstudien wurden durchgeführt und nach Evaluierungen kann gesagt werden, dass beide Jugendcafés sehr gut angenommen werden.

Seit Jahren wünschen sich die Grünen, dass es auch in Hietzing so einen Jugendtreff geben soll. Unser Antrag vom Februar 2007, im neuen Jugendwohnhaus in Ober St. Veit ein Jugendcafé einzurichten, wurde von Vizebürgermeisterin Grete Laska abgelehnt. Die Begründung war, dass es Mitte der 90iger Jahre nach einem Versuch der AK zu Problemen mit AnrainerInnen kam und es in der Umgebung zu wenig Jugendliche gibt. Allerdings befindet sich in der Amalienstraße eine Berufsschule, die fast tausend SchülerInnen hat, die könnten sehr wohl Publikum sein. In der Antwort stand aber auch, dass die Flächen im Erdgeschoss des Jugendwohnhauses bereits vergeben wären.

Unser Antrag vom Juni 2007 auf Bedarfserhebung und Studie zu einem Jugendtreff wurde angenommen. Dass diese Studie aber voraussichtlich erst im Herbst 2009 fertig sein wird, ist sehr traurig. Bedenken wir, dass im 8. Bezirk von Übergabe der Bezirksvorstehung an den grünen Bezirksvorsteher im Dezember 2005 bis zur Erstellung einer Bedarfsstudie und zur Eröffnung des Jugendcafés im Oktober

2008 ca. 2 ¼ Jahre liegen, während in Hietzing nur die Studie frühestens nach 2 ¼ Jahren fertig sein wird. Das ist beschämend, und es tut uns sehr leid, dass die Wünsche Jugendlicher - seien sie nun in Hietzing wohnend oder auch nicht - von den Bezirksmehrheiten nicht ernst genommen werden.

Natürlich kosten solche Einrichtungen Geld, aber bei Einrichtungen für Kinder und Jugendlichen zu sparen, ist auf jeden Fall falsch. Zusätzlich werden Arbeitsplätze geschaffen, die Jugendlichen fühlen sich ernst genommen und werden sich hoffentlich nicht frustriert von der Politik abwenden. In den Cafés im 7. und 8. Bezirk wird Mitbestimmung gelebt und sehr viele positive Erlebnisse für alle Beteiligten gesammelt. Übrigens soll auch im 6. Bezirk ein Jugendcafé eröffnet werden und in der Linzer Straße existiert ein Jugendtreff auch schon ca. 2 - 3 Jahre. Wir Hietzinger Grün-Alternativen werden uns weiterhin für Kinder und Jugendliche einsetzen.

Ingrid Risha, Bezirksrätin

## Kurzmeldungen aus dem Bezirk



### In der Fleschgasse

gehen die Diskussionen über die Verbauung auf dem Grundstück Nr. 4-6 weiter. Mit Bescheid vom 2. Februar 2009 wurde eine große Sommerlinde auf dem Nachbargrundstück (Nr. 8) endgültig zum Naturdenkmal erklärt und der Einspruch des Bauwerbers SÜBA abgelehnt. Die Linde wurde unter Beteiligung der Bürgerinitiative am 21. März nach dem Wissenschaftler Clemens von Pirquet getauft (siehe Foto). In der Bezirksvertretungssitzung am 1. 4. wurde ein Resolutionsantrag der Grünen einstimmig angenommen, der sich dafür ausspricht, dass Naturdenkmäler (z.B. geschützte Bäume) bei der Planung neuer Bauvorhaben unbedingt Vorrang vor Verwertungsinteressen und maximaler Ausnutzung von Bauplätzen haben sollen. Dieser Antrag ist wichtig, da es derzeit im 13. Bezirk 67 Naturdenkmäler gibt - zum Teil in

Gebieten, auf die Baulöwen sicher schon "ein Auge geworfen haben".

### In der Wattmanngasse

haben Baumfällungen und merkwürdige Umgestaltungen für Aufregung gesorgt. Am 17. Dezember stellten wir daher den Antrag, dass bei einer Informationsveranstaltung das Konzept der MA 28 den BürgerInnen und AnrainerInnen vorgestellt und diskutiert werden soll. Der Antrag wurde gegen die Stimmen eines Teils der ÖVP angenommen. Bleibt abzuwarten, ob Bezirksvorsteher Gerstbach sich an den Beschluss hält, die Veranstaltung noch vor dem Sommer abzuhalten.

### Der ORF

soll auf dem Standort Königberg bleiben. Dies wird in einem All-Parteien-Resolutionsantrag gefordert, der am 17. Dezember einstimmig angenommen wurde. Wir stehen zu diesem Beschluss. Sollte es tatsächlich zu einer Absiedlung kommen, muss es auf jeden Fall ein BürgerInnenbeteiligungsverfahren über die künftige Nutzung geben, da es zu einschneidenden Eingriffen in die Bezirksentwicklung käme. Wir Grüne verurteilen auch Versuche, die finanziellen Schwierigkeiten des ORF auszunutzen, um diesen wieder stärker an das politische Gängelband von Rot und Schwarz zu nehmen und die journalistische Unabhängigkeit einzuschränken.



## TERMINE

### Lesung mit Cécile Cordon (Initiative Grüner SeniorInnen) aus dem Buch von WALTER STERN: DAS ÜBERLEBEN HAT GELOHNT!

Bezirksmuseum Hietzing in Kooperation mit VHS Hietzing, einleitende Worte von Sabine Lichtenberger (Institut für Gewerkschafts- und AK-Geschichte der Arbeiterkammer Wien).



Walter Stern, Jahrgang 1924, wohnt seit vielen Jahren in Hietzing und ist immer noch, auch an Bezirks-Politik, interessiert. Das Buch spannt den Bogen von sei-

ner Kindheit in einer jüdischen Familie in Wien, über die Emigration als 15-jähriger - alleine, von seiner Familie getrennt - nach Palästina und die Rückkehr nach Wien, bis zu seinem Engagement als Metallarbeiter, Betriebsratsvorsitzender, Gewerkschafter und Arbeiterkammerrat der "Gewerkschaftlichen Einheit" (der heutigen AUGE/UG), deren Gründungsmitglied Walter Stern ebenfalls war.

**Donnerstag, 23. April 2009 ab 18:30 Uhr.**

**Bezirksmuseum Hietzing, Am Platz 2, 1130 Wien.**

\*

### DISKUSSION ZUM THEMA

**"SOLIDARISCH WIRTSCHAFTEN – GLOBAL UND LOKAL"** mit Stadträtin Monika Vana (Kandidatin zur Europaparlamentswahl, Foto), Gemeinderat Martin Margulies und einem Vertreter/einer Vertreterin von "ATTAC Österreich" (angefragt).

Gibt es zur uneingeschränkten Marktwirtschaft und zu einer auf Habgier beruhenden



den Globalisierung Alternativen, und wenn ja, welche? Eine Veranstaltung der grünen Bezirksgruppen Meidling, Hietzing und Liesing.

**Dienstag, 19. Mai 2009, 18:30 Uhr.**

**Gasthaus Waldtzeile, Speisinger Straße 2, 1130 Wien.**

\*

### Treffen der grünen Bezirksgruppe:

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Restaurant "Asienvilla", Auhofstraße 80, 1130 Wien.

\*

### Nächste Sitzung der Hietzinger Bezirksvertretung:

Mittwoch, 24. Juni 2009 um 18 Uhr, Großer Festsaal des Amtshauses (Hietzinger Kai 1-3, 1130 Wien). ZuhörerInnen sind willkommen!

### Sprechstunden der grünen BezirksrätInnen:

nach Vereinbarung (Tel. 4000/81832, BR Gerhard Jordan). E-Mail: hietzing@gruene.at

\*

### Grüner Hietzinger Frauentisch:

jeden 1. Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Don-Bosco-Haus/Wintergarten, St.-Veit-Gasse 25.

Die nächsten Termine:

**7. Mai:** "Fair Trade: fair handeln mit Waren und Geld" mit Günter Lenhart.

**4. Juni:** "Amnesty International schaut hin, wo andere wegschauen" mit AI-MitarbeiterIn.

Kontakt: frauen.hietzing@gruene.at

\*

### Weitere Termine:

Am 18. April 2009 findet die "Ballnacht der Vielfalt" statt. Ort: Jugendstiltheater am Steinhof, 1140 Wien, Baumgartner Höhe 1. Einlass ab 19:30 Uhr, Infos und Karten unter: [www.diversityball.at](http://www.diversityball.at) Diesen Ball unterstützen neben vielen anderen auch Teilorganisationen der Wiener Grünen.

Der Verein ZARA bietet in Kooperation mit der VHS Ottakring Seminare, Trainings etc. zu Anti-Rassismus & Zivilcourage an. Infos bei ZARA, Tel. 929 13 99-18 und [www.zara.or.at](http://www.zara.or.at), oder direkt in der VHS Ottakring, 1160 Wien, Ludo-Hartmann-Pl. 7

**Treffen der Bezirksgruppe jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats um 19:30 Uhr im Restaurant "Asienvilla", Auhofstraße 80, 1130 Wien. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**

<http://hietzing.gruene.at>

Die Hietzinger Grünalternativen Nr.1, Frühjahr 2009; bei Unzustellbarkeit an: Die Grünen Hietzing, Postfach 268, 1131 Wien, Zulassungsnummer: GZ02Z031850M, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt: 1070 Wien, P.b.b.

- Bitte schicken Sie mir Ihre Zeitung regelmäßig zu.
- Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler für den grünen "E-Mail-Newsletter" auf.
- Ich möchte Mitglied der Grünen werden.
- Bitte schicken Sie mir das Manifest "Ein Grüner New Deal für Europa" zu.

NAME:

ADRESSE:

TEL./E-MAIL:

Postgebühr  
zahlt  
Empfänger

An die  
Grüne Alternative  
Bezirksgruppe Hietzing  
Postfach 268  
1131 Wien